

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,



Atomkraftwerk Fukushima!

(Irene mit ihrem Beitrag - Montagsdemo am 08.08.2011)

Am 2. August wurde auf dem Gelände des Atomkraftwerkes Fukushima 1 den bisher je gemessener höchster Strahlenwert seit der Kernschmelze ermittelt.

In der Nähe der radioaktiven verseuchten Abfälle liege die Strahlung bei mindestens 10.000 Millisivert pro Stunde. Damit wurde der bisherige am 3. Juni im inneren des zerstörten Reaktors gemessener Wert um mehr als da doppelte überschritten.

Bisher wurden keine Ursachen dafür genannt und natürlich auch nichts über die Folgen. Bisher hat die japanische Regierung hat vehement bestritten das es eine Zensur gibt.

Das hindert die japanische Industrieministerium Meti nicht eine Firma damit zu beauftragen, im Internet „fehlerhafte bzw. unpassende Informationen über die Sicherheit der Atomkraft aufzuspüren.

Das Netz soll ständig nach Informationen durchforstet werden, welche die Regierung für falsch hält, wie etwa die Atomkatastrophe in Japan.

Die dem Industrieministerium unterstehende Energie-Agentur hat dazu einen Auftrag über 605.000 € an eine Werbefirma gegeben, die sich der Sache annimmt www.focus.de 29.Juli 2011)

Die Süddeutsche Zeitung berichtete am 26. Juli in einem groß aufgemachten Artikel mit der Überschrift „schmieren, Lügen tricksen“ über die auch nach Fukushima andauernde Praktiken. Die japanischen Energiekonzernen Korruption Parteien und manipulieren die Massenmedien für die Nutzung und Ausbau der Atomkraftwerke.

Da Unternehmen in Japan nicht an Parteien spenden dürfen, wurden die Spenden der Atomkonzerne Jahrzehnte lang von ihren Top Manager an die regierende Liberal-demokratischen Partei LPD überwiesen.

Das geschah gleichzeitig im Dezember jeden Jahres und je nach Rang des entsprechenden Managers mit dem gleichem Betrag.

Auf diese Weise sammelte die LPD fast dreiviertel aller legalen Parteienspenden von den Privaten ein. Die LPD regierte von 1955 bis 2009 mit Ausnahme der Jahre 1993/94.

Die Tageszeitung Mainichi trat ursprünglich gegen die Atomkraft ein.

Für die Kurzkorrektur wurde sie mit fürstlichen Anzeigen und Großaufträgen belohnt.

Redakteure die sich zu Gunsten der Atomkraftwerke aussprechen werden auf verschiedensten weise bestochen. Sie wurden zu verschiedenen gut bezahlten Vortrage eingeladen zu diversen Luxusreisen mitgenommen usw.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Die Atomkonzerne setzten diese Methoden der Korruption und Manipulation auch nach dem 11 März fort, erleiden aber immer mehr Schiffbruch.

Der beliebte Schauspieler Taro Yamamoto wurde Mitte Mai aus der Besetzung einer geplanten Fernseh-Serie raus-geworfen, weil er sich angesichts der Reaktor Katastrophe gegen Atomkraftwerke ausgesprochen hat.

Knapp 5 Monate nach der Katastrophe leben immer noch zahlreiche Evakuierte aus der 20 Kilometerzone unter erbärmlichen Bedingungen in Notunterkünften.

Die Behausung ist eine durch Karton und Nesselstoff abgetrennte Kabine fünf, sechs Quadratmeter groß und das ist eine von vielen Unterkünften in einer Kongresshalle der Stadt Koriyama.

Die radioaktive Belastung ist auch in größerer Entfernung wie zum Beispiel in Fukushima den 60 Km von dem Katastrophenreaktor entfernt liegt eine große Gefahr. Die Menschen sind in ständiger Sorge und Angst.

Ein Mädchen fragte seine Lehrerin: " Stimmt es, dass ich auch später nur in Fukushima einen Mann finden kann?

Es ist ein Echo von Hiroshima: Für Strahlenopfer kommen als Partner nur Strahlenopfer in Frage. (Süddeutsche Zeitung 1. August 2011)

Psychische Krankheiten nehmen zu und immer mehr Menschen nehmen sich das Leben. Im Mai in der Präfektur Fukushima waren 68, 19 mehr als im Vorjahr.

Zu der Methode von Tepco die Menschen für die Atomkraftwerke zu gewinnen, heißt es über den Ort Tomioka innerhalb der Evaluierungszone:

„ Wie ein Lehen hatte Atomfürst Tepco den Ort mit Annehmlichkeiten ausgestattet, mit Stadthalle, Schwimmbad, Turnhalle Baseballstadion mit Tennisplätzen und für mindestens die Hälfte der Bewohner hatte er Arbeitsplätze verschafft.“ Süddeutsche Zeitung vom 1. August 2011)

Angesichts der Notlage und immer neuen Vertuschungsversuche von Tepco und der Regierung ist es den Menschen hoch anzurechnenden das sie am 31. Juli die erste Demonstration gegen die Atomkraftwerke überhaupt in Fukushima mit 1.700 Teilnehmern durchgeführt wurde.

Ihre Forderungen: „ Schafft alle Atomkraftwerke ab!“ „ Gebt uns das nicht - verstrahlte Fukushima zurück!“



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz